

# LBS Theresienfeld



**Februar – Juni 2007**

## **Einführung**

Die Landesberufsschule Theresienfeld wird seit Februar 2007 durch „auftrieb Schulsozialarbeit“ betreut, und ist neben der LBS Waldegg die zweite Berufsschule mit Internat in Niederösterreich, an der Schulsozialarbeit angeboten wird.

Durch die Tätigkeit an der LBS Waldegg gab es bereits Erfahrungswerte, die in die Arbeit an der LBS Theresienfeld einbezogen werden konnten.

Da die Ausgangs- und Studierzeiten in Theresienfeld etwas anders organisiert sind, gab es kleinere Adaptionen an die Gegebenheiten.

Es wurden seit Februar 07 zwei Lehrgänge an der LBS Theresienfeld betreut, in denen weitere Erfahrungen und Erkenntnisse für die Arbeit an Berufsschulen gewonnen werden konnten.

## **Die Landesberufsschule Theresienfeld**

Die Landesberufsschule für Einzelhandel, Lagerlogistik, Großhandels – und Bürokaufmann/frau liegt in Theresienfeld, ca. 10 km außerhalb von Wiener Neustadt .

Die Schule ist, wie alle anderen Berufsschulen in NÖ, in Lehrgängen organisiert, d.h. das Schuljahr wird in vier Lehrgänge zu je 10 Wochen unterteilt, wobei die letzte Schulstufe (letztes Lehrjahr) nur 5 Wochen umfasst (dies betrifft jedoch in Theresienfeld nicht alle Lehrberufe; einige müssen auch im letzten Lehrjahr 10 Wochen Berufsschule absolvieren).

Es werden pro Lehrgang ca. 300 Schüler/innen unterrichtet, die zum Teil aus ganz Niederösterreich stammen. Aus diesem Grund ist der Großteil der Schüler/innen im Internat untergebracht und fährt nur am Wochenende nach Hause.

Beginn und Ende des jeweiligen Schuljahres und der einzelnen Lehrgänge sind datumsmäßig genau definiert.

Während der Weihnachts-, Semester-, Oster- und Sommerferien findet kein Unterricht statt, wobei die LBS Theresienfeld bezüglich der Ferienzeiten eine

Ausnahme darstellt. Der Großteil der Lehrlinge kommt aus dem Bereich Handel und Verkauf. Sie werden in der Weihnachtszeit am Lehrplatz benötigt. Deshalb dauern die Weihnachtsferien in Theresienfeld 3 Wochen und die Sommerferien nur 8 Wochen, d.h. im Juni bzw. Juli wird eine Woche länger gearbeitet.

**Folgende Lehrberufe sind an der Landesberufsschule Theresienfeld eingeschult:**

- Einzelhandelskaufmann/frau in folgenden Fachrichtungen:
  - ✓ Allgemeiner Einzelhandel
  - ✓ Lebensmittelhandel
  - ✓ Kraftfahrzeuge und Ersatzteile
  - ✓ Textilhandel
  - ✓ Baustoffhandel und Baumarkt
  - ✓ Papier, Büro und EDV
- Lagerlogistiker/in
- Bürokaufmann/frau
- Großhandelskaufmann/rau

Der Unterricht an der LBS Theresienfeld beginnt um 7.30 und endet entweder um 15.20, 16.20 oder um 17.10.

Nach der Schulzeit haben die Schüler/innen die Möglichkeit, ihre freie Zeit nach Belieben zu gestalten, d.h. sie können sich entweder außerhalb des Internatsgebäudes bzw. -Geländes aufhalten, aber auch im Internat bleiben.

Es gibt in dieser Zeit das Angebot eines Schülercafes, das aber von den Schüler/innen wenig genutzt wird.

Der Großteil der Schüler/innen verlässt das Schulgelände und hält sich in diversen Lokalen in der Umgebung der Schule auf.

Die Lernstunde beginnt um 20.00, d.h. zu diesem Zeitpunkt müssen sich alle Schüler/innen im Zimmer befinden, und dürfen erst um 21.00 für eine ¼ Stunde wieder auf den Hof; ab 21.15 müssen sie wieder am Zimmer sein.

Am Mittwoch wird der Ausgang bis 21.15 verlängert, und die Lernstunde entfällt.

In Anlehnung an diesen Ablauf des Schul- und Internatsbetriebes wurde die Präsenz an der Schule angepasst, um für möglichst viele Schüler/innen in dieser Zeit erreichbar zu sein.

## **Anwesenheitszeiten und Räumlichkeiten**

Gemeinsam mit der Direktion wurde der Dienstag als fixer Anwesenheitstag der Schulsozialarbeiterin beschlossen, anfänglich in der Zeit von 17.00 – ca. 21.00.

Diese Zeit wurde nach den ersten beiden Anwesenheitstagen von 18.00 – ca. 21.30 geändert, da die Anwesenheit mit der des Arztes kollidierte, der dasselbe Beratungszimmer belegte.

In der Zeit von 18.00 – 20.00 hielt sich die Schulsozialarbeiterin im Beratungszimmer auf, und danach im Internatsbereich (ausschließlich Mädcheninternat).

Die Ordination, die gleichzeitig als Beratungszimmer dient, liegt neben dem Eingang zum Schülercafe und Internat, und ist damit ein Ort, an dem sich viele Schüler/innen aufhalten.

Grundsätzlich ist dieses Zimmer sehr nett, doch nach dem 1. Lehrgang stellte sich die Frage, ob es für die Schüler/innen zu wenig anonym war, da sie leicht beobachtet werden konnten, wenn sie die Schulsozialarbeiterin aufsuchten.

Deshalb wurde im 2. Lehrgang versucht, die Lehrergarderobe beim Turnsaal als Beratungszimmer zu nutzen.

Auch die Anwesenheitszeiten an der Schule wurden adaptiert, und zwar hielt sich die Schulsozialarbeiterin von 17.00 bis 18.00 mit den Erzieher/innen im Speisesaal auf und von 18.00 bis 20.00 war sie für die Schüler/innen im Beratungszimmer erreichbar.

Aufgrund der Tatsache, dass in diesem Lehrgang sehr viel los war, wurde das Angebot auf Donnerstag von 15.00 – 16.30 erweitert.

In dieser Zeit wurde die Lehrerbibliothek im Schulgebäude als Beratungszimmer genutzt.

Im nächsten Schuljahr werden die fixen Beratungszeiten am Dienstag beibehalten, und die Anlaufzeit am Donnerstag wird flexibel nach Bedarf angeboten.

Als Beratungszimmer wird wieder die Ordination genutzt, da diese freundlicher und heller ist.

## **Kontakt zum Lehrerkollegium und zur Direktion**

Um einen besseren Einblick in die Arbeit von „auftrieb Schulsozialarbeit“ an der LBS Theresienfeld zu geben, wurde das Angebot zu Beginn des ersten Lehrganges dem Lehrerkollegium und den Direktorinnen der Schule in der Konferenz vorgestellt.

Die Resonanz war sehr positiv, und bereits ab dem Beginn der Arbeit im Februar 07 war es möglich, auf einer professionellen und verständnisvollen Ebene miteinander zu arbeiten.

Auch in dieser Berufsschule wurde die Kontaktaufnahme zu den Erzieher/innen durch den Internatsbetrieb wesentlich erleichtert, der längere und intensivere Gespräche ermöglichte.

Die Schule wird durch Fr. Direktor WIESER Gerda geleitet, wobei auch Fr. SCHRAMMEL, die stellvertretende Direktorin, eine wichtige Ansprechpartnerin ist.

Der Kontakt zur Direktion war von Beginn an eng. Es kam zu zahlreichen Gesprächen, in denen es um den Schul – und Internatsbetrieb allgemein, aber auch um die konkrete Arbeit mit einzelnen Schüler/innen ging.

Der Umgang an der Schule ist grundsätzlich sehr respektvoll, auch den Schüler/innen gegenüber, was eine angenehme Arbeitsatmosphäre schafft.

## **Kontakt zu den Schüler/innen**

Das Angebot wurde zu Beginn der beiden Lehrgänge gemeinsam mit der Schulpsychologin in allen Klassen vorgestellt.

Im Zuge dieser Vorstellung erhielt jede/r Schüler/in eine Visitenkarte, um „auftrieb Schulsozialarbeit“ auch telefonisch oder per E-Mail erreichen zu können.

Es war sehr interessant zu beobachten, dass sich in Theresienfeld die Schüler/innen nicht scheuten, von sich aus das Beratungszimmer aufzusuchen, oder auch in die Direktion zu kommen, wenn es Probleme in der Klasse oder auch im Zimmer gab.

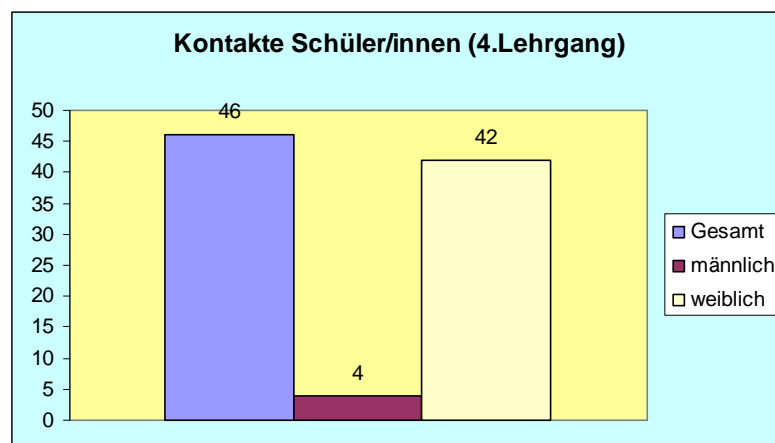
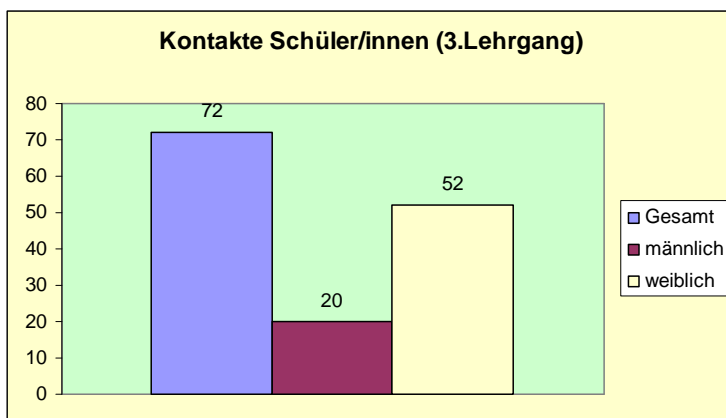
Wie die Statistik zeigt, gab es im 3. Lehrgang 72 Kontakte und im 4. Lehrgang 46 Kontakte zu Schüler/innen, wobei im Geschlechterverhältnis, in beiden Lehrgängen klar die Mädchen überwogen.

Die Kontakte zu den Burschen kamen nur über Erzieher oder die Direktion zu Stande; von sich aus kamen die Burschen nicht ins Beratungszimmer.

Die höhere Anzahl an Kontakten zu Mädchen kam dadurch zu Stande, dass weibliche Sozialarbeiterinnen nicht ins Internat der Burschen gehen dürfen, während sie die Mädchen im Zimmer aufsuchten.

So es in der LBS Theresienfeld – auch aufgrund der Ausgangszeiten der Schüler/innen - kaum möglich, mit den Burschen informelle Gespräche zu führen.

Bei Workshops und Gruppenarbeiten konnten gute Kontakte zu Burschen hergestellt werden. Dabei haben sie interessiert mitgearbeitet, und es war dabei auch möglich, mit ihnen über er persönliche Erlebnisse zu sprechen.

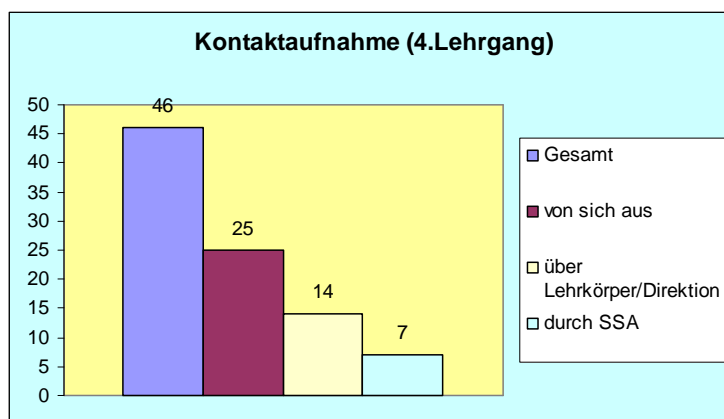
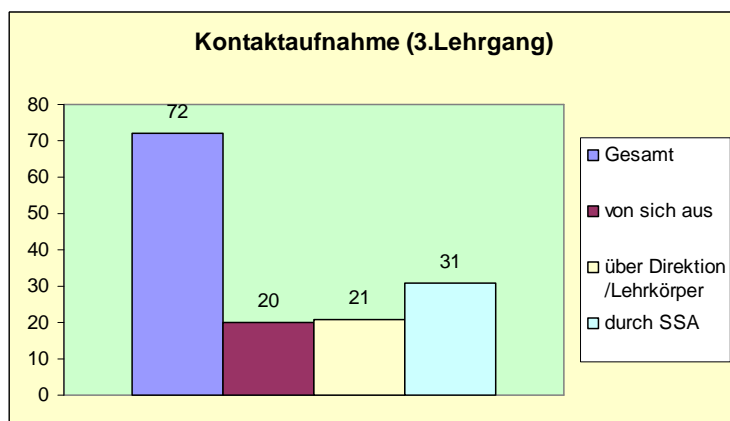


## Kontaktaufnahme

Wie bereits erwähnt, herrscht an der Schule ein sehr offenes und verständnisvolles Klima gegenüber den Schüler/innen, sodass sich viele Schüler/innen bei Problemen und Anliegen an die Lehrer/innen, Erzieher/innen oder an die Direktorinnen wandten. In vielen Fällen wurde den Schüler/innen dann ein Gespräch mit „auftrieb Schulsozialarbeit“ angeboten, dass sie freiwillig in Anspruch nehmen konnten. Bei weiteren Gesprächen kamen sie dann meist von sich aus ins Beratungszimmer.

Oft hatten auch Lehrer/innen bzw. Erzieher/innen das Gefühl, dass es Schüler/innen nicht gut geht und legten ihnen nahe, die Schulsozialarbeiterin aufzusuchen.

Diese Fälle, in denen der Kontakt von der Schulsozialarbeiterin ausgegangen ist, waren meist zu Schülerinnen im Internatszimmer, die in der Lernstunde am Zimmer aufgesucht wurden.



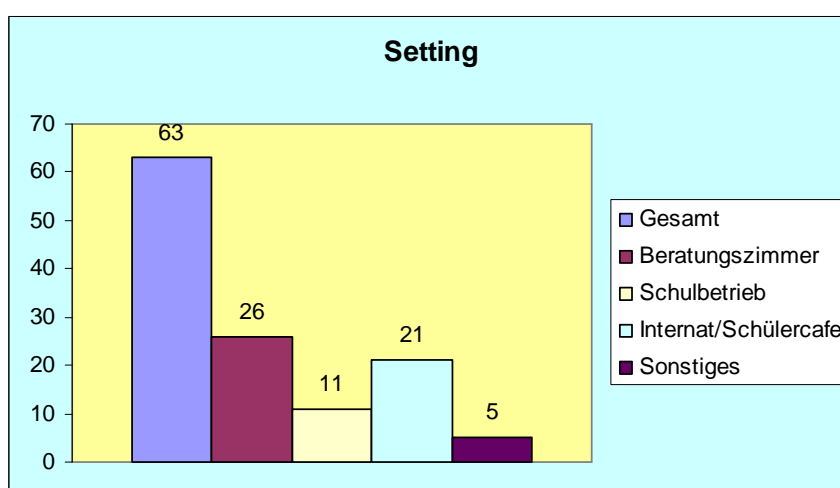
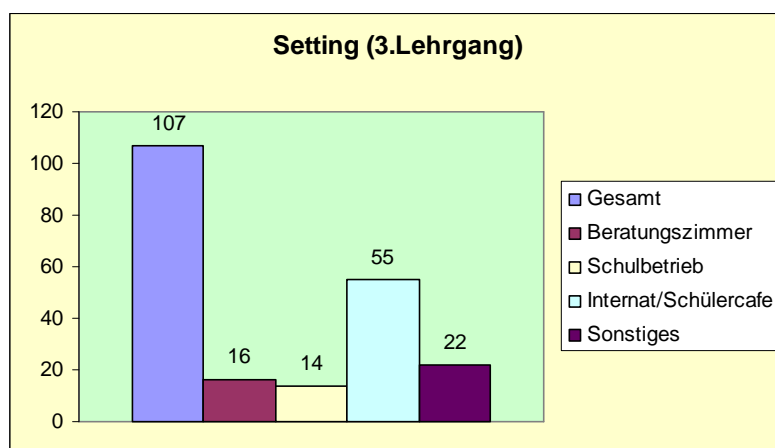
## Setting

Das Setting, in dem Beratungsgespräche und Kontakte stattfanden, war in beiden Lehrgängen sehr unterschiedlich.

Im 3. Lehrgang fanden sehr viele Kontakte im Internat, und dabei hauptsächlich auf den Zimmern statt, da einige Mädchen betreut wurden, die nicht von sich aus ins Beratungszimmer kamen.

Die Kontakte im Schulbetrieb fanden vor allem dann statt, wenn der Kontakt über die Direktion zu Stande kam.

Im 4. Lehrgang wurde das Beratungszimmer vermehrt genutzt, da auffallend viele von sich aus ins Beratungszimmer gekommen sind.





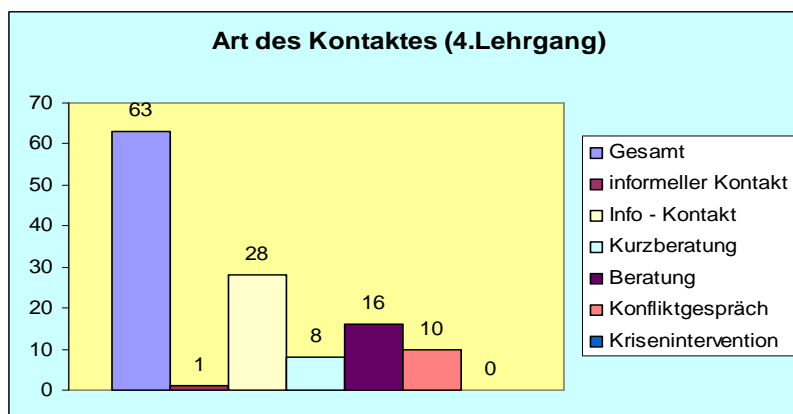
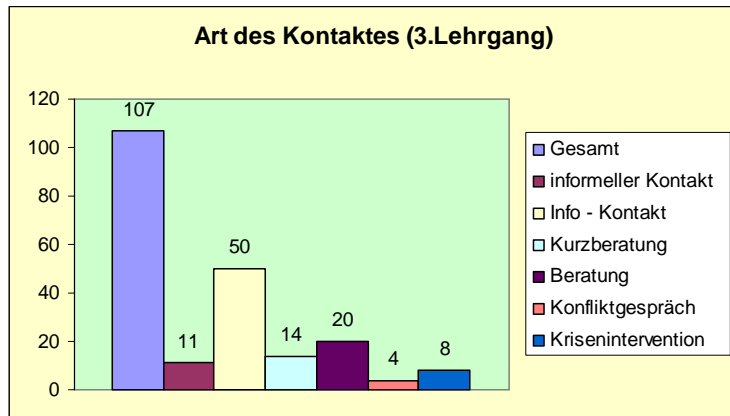
## Art des Kontaktes

In beiden Lehrgängen hatten Info-Kontakte mit Schüler/innen und Lehrer/innen den größten Anteil; es fanden auch zahlreiche Kurzberatungen und Beratungen statt. Informelle Kontakte waren statistisch kaum relevant.

Im 3. Lehrgang kam es zu zwei Kriseninterventionen, die in guter Zusammenarbeit mit den Erzieher/innen und den Direktorinnen für alle Beteiligten befriedigend gelöst werden konnten.

In beiden Lehrgängen kam es zu Konflikten am Zimmer, die durch Gruppengespräche und Einzelgespräche mit den Zimmerbewohnerinnen gelöst werden mussten.

Doch auch in diesem Fall war es durch eine gute Kooperation mit den Erzieher/innen möglich, rasche Lösungen, wie z.B. durch das Umlegen in ein anderes Zimmer zu finden.



## **Intensive Einzelfallbetreuung**

In der Einzelfallarbeit geht es um einzelne Schüler/innen, die aus verschiedensten Gründen Unterstützung in diversen Problemlagen und in der Alltagsbewältigung brauchen. Diese Unterstützung kann in unterschiedlicher Intensität und in unterschiedlichen Settings stattfinden.

Im Laufe der ersten beiden betreuten Lehrgänge kam es zu zahlreichen Beratungsgesprächen und in der Folge zu einigen intensiven Betreuungen über einige Wochen.

Im 4. Lehrgang waren in einigen Fällen mehrere Gespräche in der Woche notwendig, sodass der Donnerstag als zusätzliches Angebot eingeschoben wurde.

Viele Schüler/innen hatten trotz massive Probleme und Schwierigkeiten noch nie Kontakt zu professionellen Helfer/innen.

Einige hatten schon zuvor Kontakt zu Psychologen/innen oder Therapeuten/innen, und waren daran gewöhnt, regelmäßig mit jemandem zu sprechen. Während der Berufsschulzeit konnten sie diese Beratungen allerdings nicht nutzen, und so waren sie froh über das Angebot von „auftrieb Schulsozialarbeit“.

### **Im Laufe der 2 Lehrgänge kam es zu folgenden Einzelfallbetreuungen:**

3. Lehrgang – 9 Einzelfälle

4. Lehrgang – 9 Einzelfälle

### **zu folgenden Themen (nicht nach Häufigkeit geordnet):**

- Todesfall in der Familie
- Selbstverletzung (Ritzen)
- Gewalt in der Familie
- Aggressionen/Gewaltausbrüche
- Probleme in der Partnerschaft
- Mobbing/Probleme im Zimmer und in der Klasse
- Missbrauch/Vergewaltigung

- Essstörungen
- Massive Probleme mit den Eltern
- Arbeit/Ausbildung – Zukunftsperspektiven
- Lernschwierigkeiten

In der Einzelfallhilfe gab es Kontakt zu folgenden Einrichtungen:

- Schulpsychologie Wr.Neustadt Land
- Jugendamt Horn
- Krisenzentrum Wr.Neustadt
- Psychotherapeutin in Baden
- Männerberatung Wien
- Beratungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und Frauen
- Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie
- Arbeiterkammer NÖ
- Sozialpsychiatrie Neunkirchen
- Abteilung JWF/Landesregierung NÖ

Es hat an der LBS Theresienfeld, wie auch schon an der LBS Waldegg gezeigt, dass eine Weitervermittlung bzw. Nachbetreuung kaum möglich ist.

Viele Schüler/innen blieben kurz nach der Berufsschule noch telefonisch mit der Schulsozialarbeiterin in Kontakt. Nach einigen Wochen waren sie in ihren Alltag und ihre Lehrstelle zurückgekehrt, sodass der Kontakt abbrach. Sie können sich aber jederzeit per Handy oder E-Mail melden.

Den Schüler/innen wurden Folder, Telefonnummern und Adressen anderer Einrichtungen aus ihrer Heimatregionen mitgegeben.

Sehr interessant war, dass der Großteil der Schüler/innen nach der Berufsschule hauptsächlich über SMS in Kontakt blieb, und auch während der Schule über diese Mitteilungen gut erreichbar war.

Die Kommunikation fiel ihnen über SMS wesentlich leichter, d.h. sie konnten über dieses Medium Gefühle, Gedanken und Wünsche mitteilen, die sie im direkten Kontakt nicht aussprechen konnten.

## Themen

Wie an der Berufsschule Waldegg, war auch in beiden Lehrgängen der LBS Theresienfeld das Thema Schule/Lernen in jedem Gespräch präsent.

Dabei ging es auch vor allem um die Tatsache, dass in kurzer Zeit eine große Menge an Lernstoff und praktischen Fähigkeiten erworben werden muss.

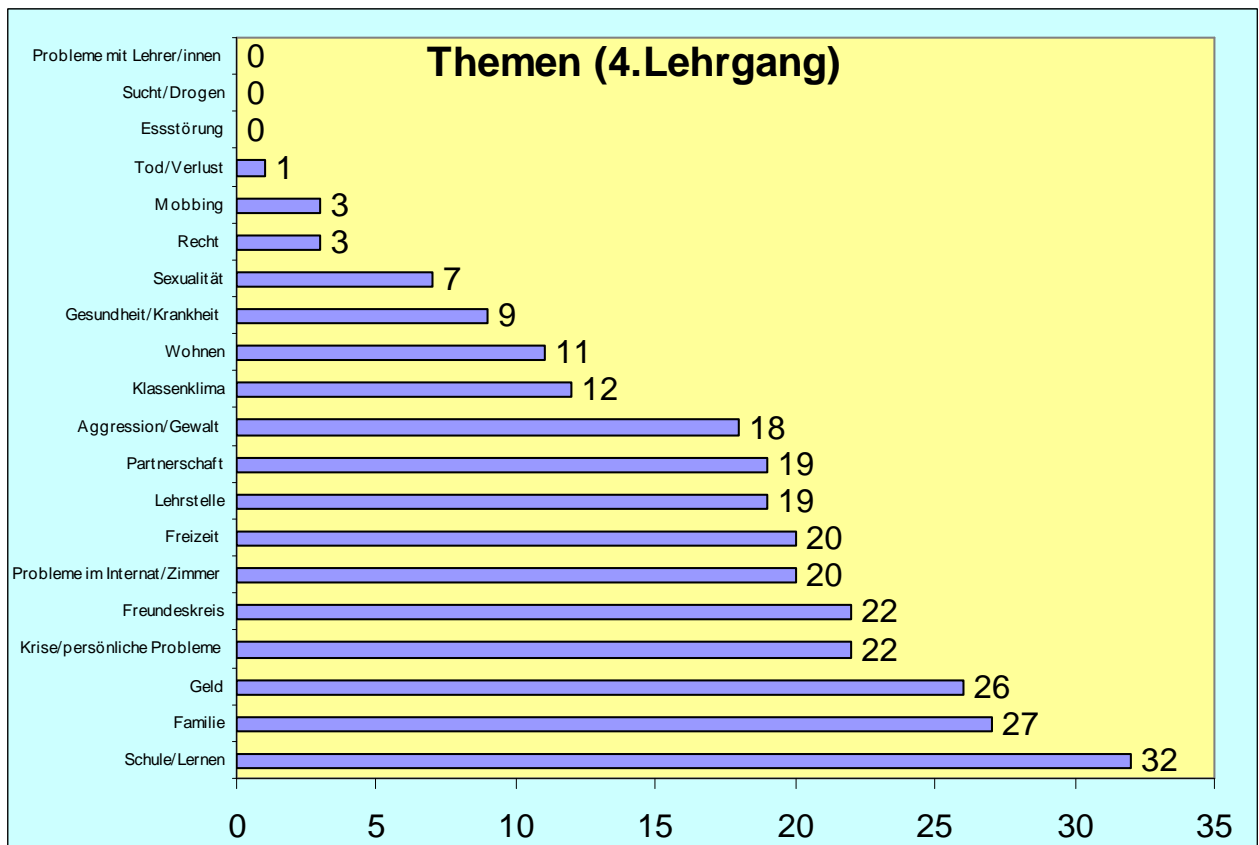
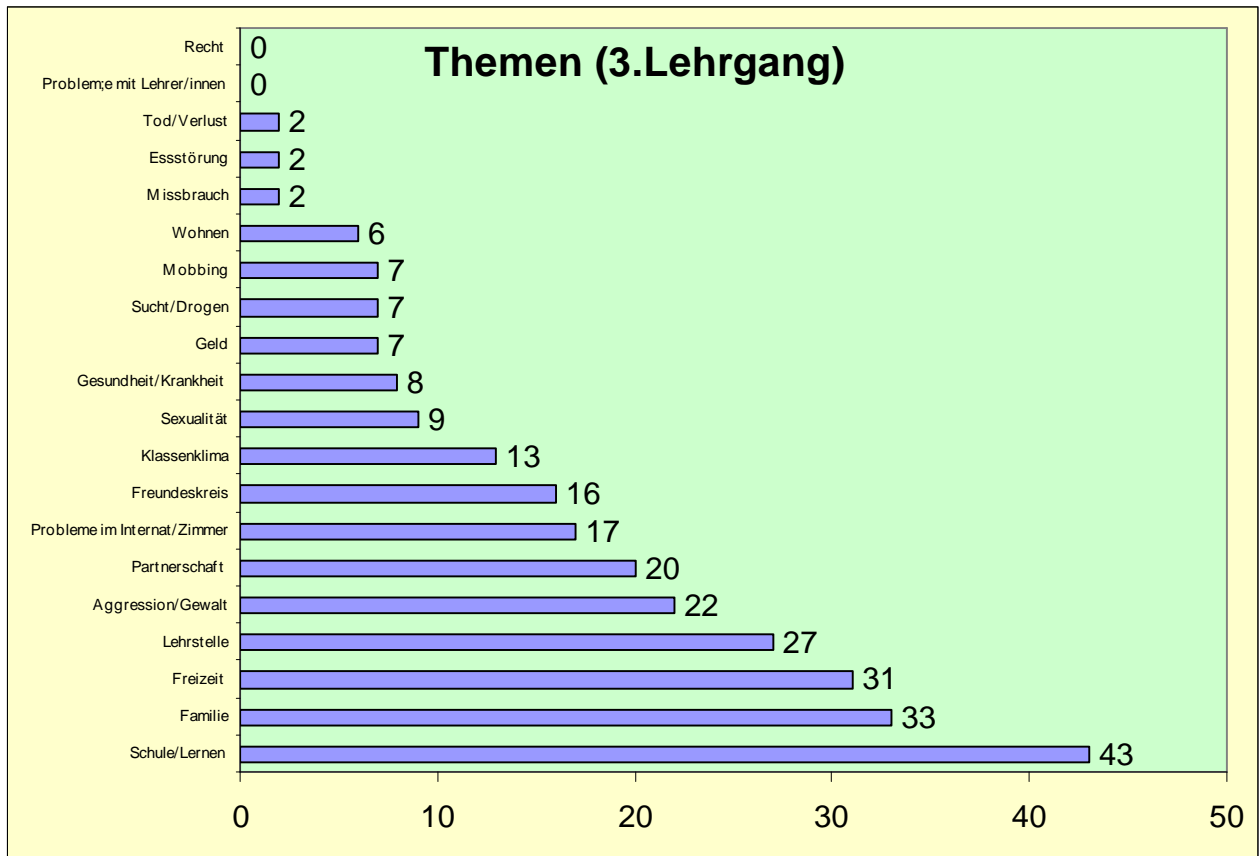
Einige hatten keine fixe Lehrstelle, sie machten ein „Praktikum“ über Berufsförderungsinstitut oder WIFI. Sie waren oft in ihren intellektuellen Fähigkeiten eingeschränkt, bzw. hatten massive Konzentrations- und Lernschwierigkeiten.

Das Thema Familie stand in beiden Lehrgängen an 2.Stelle, wobei es dabei teilweise um entwicklungsbedingte Probleme mit den Eltern ging, aber auch um sehr schwerwiegende Krisen in der Familie, wie z.B. Gewalt und Missbrauch durch den Vater. Eltern, die sich kaum um ihre Kinder kümmern, und sich für deren Interessen und Anliegen nicht interessieren, waren ebenfalls Thema.

Oft erleben Jugendliche eine schmerzvolle Minderung ihres Selbstwertgefühls durch ihre Eltern, was sich äußerst negativ auf berufliche und schulische Leistungen auswirkt. Wo waren z. B. zwei Mädchen in der Beratung, die von ihrem Vater ständig hörten, dass sie dick und unansehnlich sind, und nie einen Freund finden werden.

Einige Schüler (es waren nur Burschen) litten unter ihren eigenen Aggressionen und Gewaltausbrüchen. Sie hatten Angst davor, sich nicht mehr kontrollieren zu können und jemand ernsthaft zu verletzen. In diesen Gesprächen ging es vor allem, darum zu erarbeiten, in welchen Situationen sie aggressiv werden, warum, und wie sie diese Gefühle spüren können.

Im 4. Lehrgang stand das Thema Geld an 3.Stelle der Themen, da es in einigen Fällen um gestohlenen Geld in einem Zimmer ging, bzw. um massive Geldprobleme einzelner Schüler/innen. Viele Schüler/innen müssen mit ihrem Lohn ihr Leben finanzieren, und erhalten von den Eltern kaum oder nur sehr geringe Unterstützung. Auffallend war, dass in der LBS Theresienfeld das Thema Arbeit und Lehre zwar häufig Thema war, aber keinesfalls problematisch. Dem Großteil der Schüler/innen gefällt es gut am Lehrplatz und sie werden dort auch gut behandelt.



## Workshops und Gruppenarbeiten

Diese Methoden bieten sich vor allem dafür an, bestimmte allgemeine Themen mit den Schüler/innen aufzuarbeiten, und auch bei konkreten Anlassfällen mit Klassen und größeren Gruppen zu arbeiten.

Die Workshops kamen einerseits über Initiative der Lehrpersonen zustande, die z.B. das Thema Sucht in ihrer Klasse speziell behandeln wollten, aber auch über Anfragen der Direktorin.

In einem Fall kam ein Mädchen in die Beratung, die sehr unter der Situation in ihrer Klasse litt. Daraufhin wurde durch „auftrieb Schulsozialarbeit“ ein Workshop in dieser Klasse angeboten.

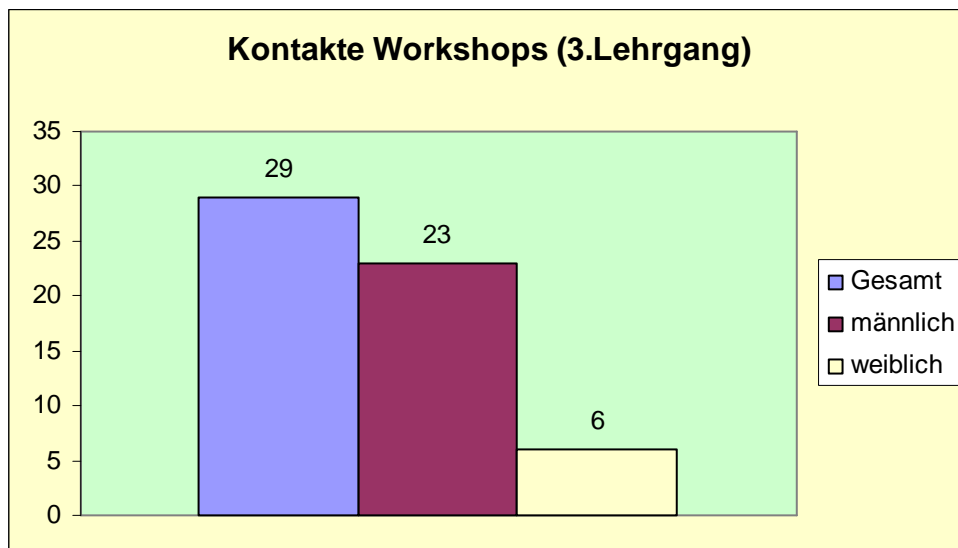
Vor allem bei Konflikten in der Klasse oder in Fällen von Mobbing war es schwierig, ohne genaue Infos über die Vorfälle in der Klasse entsprechend auf die Probleme zu reagieren. Meist brachte schon alleine die Chance, die Probleme anzusprechen, große Entspannung und Entlastung in die Klassengemeinschaft.

**Es haben folgende Workshops stattgefunden:**

### 3.Lehrgang 06/07

20.03.2007

Workshop zum Thema Sucht in einer zweiten Klasse

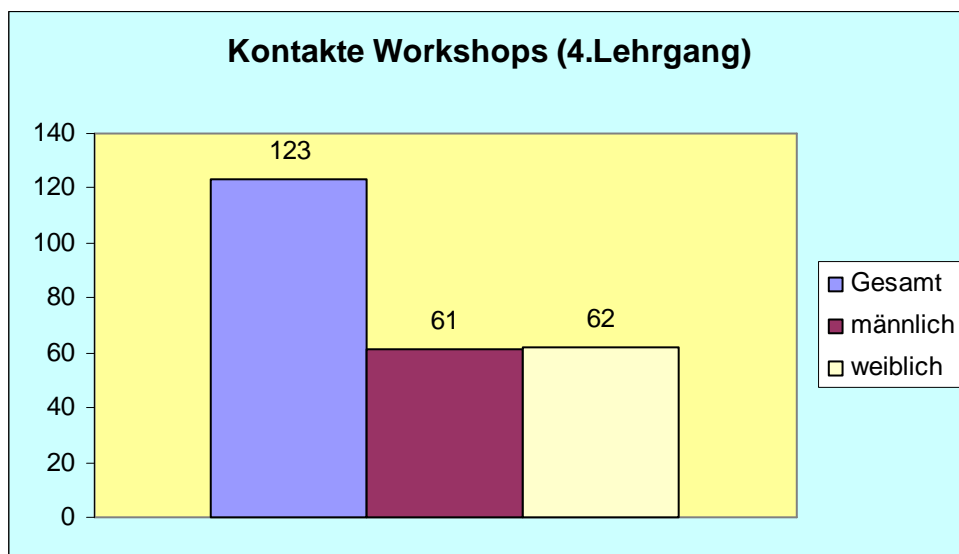


## 4.Lehrgang 06/07

13.06.2007 Workshop zum Thema Mobbing mit zwei ersten Klassen

04.07.2007 Workshop zum Thema Alkohol mit zwei dritten Klassen  
(Abschlussklassen)

05.07.2007 Workshop zum Thema Alkohol mit einer dritten Klasse  
(Abschlussklasse)



## **Zusammenfassung und Ausblick**

Die Statistik und die Ausführungen zu den beiden Lehrgängen an der LBS Theresienfeld zeigen, dass gleich von Beginn an professionell und aufeinander abgestimmt gearbeitet werden konnte, was die inhaltliche Arbeit mit den Schüler/innen wesentlich erleichterte.

Auch an der LBS Theresienfeld ist das Engagement und der Einsatz der Lehrkräfte, des Sekretariats und der Leitung der Schule beeindruckend, obwohl an organisatorischer und inhaltlicher Arbeit viel geleistet werden muss.

Für das nächste Schuljahr ist die offizielle Eröffnung von „auftrieb Schulsozialarbeit“ an der LBS Theresienfeld geplant.

In der inhaltlichen Arbeit wird im Wesentlichen beibehalten. Es gibt Ideen zur Durchführung eines Kunstprojektes an der Schule und den Plan, das Workshopangebot auszubauen.

Abschließend kann gesagt werden, dass die Schulsozialarbeit an der LBS Theresienfeld erfolgreich angelaufen ist und die Erfahrungen laufend in das weitere Angebot einfließen werden.